

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrn Dr. 92.

Angaben über die Einzelheiten (Bocholt und Rheine) die Beilage oder deren
Raum 10 Bsp., für Auswärtige 15 Bsp. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt.
Angaben über die Einzelheiten (Bocholt und Rheine) die Beilage oder deren
Raum 10 Bsp., für Auswärtige 15 Bsp. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt.
Angaben über die Einzelheiten (Bocholt und Rheine) die Beilage oder deren
Raum 10 Bsp., für Auswärtige 15 Bsp. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt.

Versteht sich, daß die Samstag-Nummer werden das vierseitige
Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt
„Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich
50 Bsp., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder
von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch
den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Angaben über die Einzelheiten (Bocholt und Rheine) die Beilage oder deren
Raum 10 Bsp., für Auswärtige 15 Bsp. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt.

Nr. 211.

Druck und Verlag von J. & A. Temming
in Bocholt.

Donnerstag, 6 August 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich:
J. & A. Temming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Ratholischer Lehrerverband.

Der Vorsitzende des Ratholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches, Herr Dr. W. B. B. in Bocholt, und die 17 Vorsitzenden der Kreisvereine des Verbandes haben folgende Erklärung veröffentlicht:

In der Versammlung des Deutschen Lehrerverbandes in Dortmund zu Pfingsten d. J. hat Professor Dr. Ratrop, einer der Hauptredner der Versammlung, die Situation ausgesprochen, daß der Katholizismus in Deutschland das römische Hoch abschütteln und sich zu einem neuen Protestantismus entwickeln werde. Er hat ferner an die Zuhörer und an die Mitglieder des Deutschen Lehrerverbandes die Aufforderung gerichtet, den Tag des Abfalls des Katholizismus Deutschlands von der katholischen Kirche vorzubereiten zu helfen. Als Vertreter der im Ratholischen Lehrerverband vereinigten 20000 katholischen Lehrer des Deutschen Reiches sprechen wir unser tiefstes Bedauern aus, daß diese Worte bei den Anwesenden nicht nur keinen Widerspruch gefunden haben, sondern von ihnen mit brausenem Beifall aufgenommen worden sind. Als katholische Männer und Lehrer geloben wir den Ausführungen Ratrops gegenüber auf neue, daß wir unverzüglich an unsern heiligen Glauben festhalten und treue Kinder unserer geistigen Mutter, der heiligen katholischen Kirche und unseres heiligen Vaters, des Stellvertreters Jesu Christi, sein und bleiben werden. Wir werden auch in Zukunft, wie bisher, es als unsere heiligste Pflicht erachten, unsere katholischen Schüler so zu erziehen, daß sie stets zu ihrer Kirche stehen und die Hoffnungen und Bestrebungen derjenigen, welche sie von der Kirche trennen wollen, zu schanden machen.

In Sachen der Fahrkartensteuer.

hat der Finanzminister an die Obergerichtsinstanzen folgende Verfügung erlassen:

Einem Schreiben des Herrn Reichskanzlers (Reichsjustizamt) zufolge hat er im Einverständnis mit mir angenommen, daß von einer nachmaligen Erhebung der Fahrkartensteuer abgesehen werden kann, wenn Fahrgäste auf andere Personen oder Strecken unentgeltlich umgeschreiben oder an Stelle bereits gelieferter Fahrkarten neue Ausweise ausgestellt werden, die entweder als Ersatz für verlorene Karten dienen, oder auf einen anderen als den bisherigen Inhaber lauten oder für eine andere Strecke gültig sind. Für die Fälle der Umschreibung der bisherigen Karte auf eine andere Person oder Strecke ergibt sich dies zweifelsfrei daraus, daß durch die Umschreibung

an der für die Verurteilung allein wesentlichen Beurteilung der erfolgten Zahlung des Personenzugabes nichts geändert wird. Soweit dagegen an Stelle der ursprünglichen eine neue Karte ausgestellt wird, wird allerdings verlangt werden müssen, daß die neue Karte durch die Bezeichnung als Ersatzkarte oder in anderer Weise erkennbar in Abhängigkeit von der früheren Karte gestellt werde. Hiernach sind die beteiligten Behörden mit Anweisung zu versehen.

Vom Eulenburg-Prozess.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt eine Berliner Korrespondenz, daß die Staatsanwaltschaft in nächster Zeit ein Gutachten der behandelnden Ärzte über den Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg einfordern wird. Außerdem wird die Strafkammer von zu diesem Zweck bereits erschienenen Ärzten ein Obergutachten einfordern, insbesondere darüber, ob der Gesundheitszustand des Angeklagten wieder derart ungünstig beeinflusst werden könnte, daß eine neuerliche Unterbrechung des Prozesses herbeigeführt würde. Zur Zeit kann, wie der Berl. Vol.-Anz. schreibt, nach ärztlichem Urteil weder von einer Verhandlungsfähigkeit noch von einer Transportfähigkeit die Rede sein. Die Thrombose hat völlig nachgelassen, jedoch hat der Patient als Folgeerscheinungen der Grippe noch Fieber bis zu 38 Grad und Husten.

S. Berlin, 4. Aug. Für die Reichstagsbeschlüsse des Reichstages hat der Reichspräsident v. Winterfeldt-Potsdam das ihm von den Konservativen und dem Bund der Landwirte angetragene Mandat angenommen.

S. Berlin, 4. Aug. Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Brüssel 1910, Regierungsrat im Reichsamt des Innern Albert, begibt sich heute in Gemeinschaft mit dem Geh. Kommerzienrat Rönne aus Berlin nach Brüssel, um mit der belgischen Ausstellungsleitung über die Platzfrage zu verhandeln. Als künstlerischer Sachverständiger begleitet den Reichskommissar der bekannte Münchener Architekt Professor Emanuel von Seidl.

S. Berlin, 4. Aug. Der Reichskanzler richtete an den Reichspräsidenten von Luccas folgendes Telegramm: „Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Herrn Vaters hat mich tief bewegt. Seine Majestät der Kaiser verliert in Ihrem Herrn Vater einen wackrigen, zwanzig Jahre oft unter schwierigen Verhältnissen treu bewährten Diener, das Band eines Mannes von allpreußischer, vorbildlicher Pflichttreue, Arbeitskraft und Schlichtheit. Ich selbst werde in dankbarem Andenken bewahren, daß der Vereimte mit während meiner Amtsdauer stets mit Wohl-

wollen und einsichtigem Rat zur Seite gestanden hat.“

S. Mainz, 4. Aug. Die Truppenchau bei Mainz wird voraussichtlich in den Tagen vom 17. bis 20. d. Mts. stattfinden. Bisher sind folgende Anordnungen für das militärische Schauspiel getroffen worden: Der Kaiser wird sein Regiment 116, der Großherzog sein Regiment 115, die Großherzogin das 117., Prinz Friedrich Karl v. Hessen das 81. Regiment, dessen Oberst er ist, Prinzessin Friedrich Karl das 80. Regiment vorführen.

S. Dessau, 4. Aug. Wie der Anhaltische Staatsanzeiger von ausländischer Seite erfährt, enthält die von mehreren Blättern gebrachte Meldung von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Antoinette Anna von Anhalt mit dem Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland jeder Begründung.

Ausland.

Franreich.

Küchler Fall ersch.

* Paris, 4. Aug. Präsident Fallières ist mit dem Minister des Innern, Pichon, und Gefolge heute Abend wieder hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von Clemenceau, den übrigen Ministern, den Geschäftsträgern Rußlands, Dänemarks, Norwegens und Schwedens begrüßt worden. Der Präsident begab sich unter den Beifallstundgebungen der Menge vom Bahnhof in das Elysee.

Die Streikunruhen.

* Saint Etienne, 4. Aug. Etwa vierzig Arbeiter-Syndikate verbreiten einen heftigen Aufruf, worin sie die Arbeiter auffordern, auf 24 Stunden am nächsten Freitag die Arbeit niederzulegen.

* Courrières, 4. Aug. Zwischen ausländischen Bergarbeitern und drei Genarmen kam es zu einem Zusammenstoß. Die Genarmen wurden niedergeworfen und mit Füßen getreten, bis hinführende Verstärkungen sie befreiten. 12 Angreifer wurden verhaftet.

Schweden.

Der Besuch des deutschen Kaiserpaars.

* Stockholm, 4. Aug. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin empfingen heute vormittag um 10 Uhr im königlichen Schloß Vertreter der deutschen Kolonie und deutscher Vereine. Um 12 1/2 Uhr fand Frühstückstafel bei dem Herzog und der Herzogin von Västergötland statt.

Türkei.

Zur politischen Lage.

* Konstantinopel, 4. Aug. Die reaktionäre Bewegung nimmt trotz der Bemühungen des

junger türkischer Komitees, alle ungünstigen Rundgebungen zu vereiteln, zu. Die entlassenen Geheimpolitiker veränderten sich allmählich in Ratschläge und versuchten eine Bewegung gegen den Sultan und die fremden Staatsangehörigen einzuführen, um so entweder die Verhängung des Ständrechts, oder eine fremde Einmischung herbeizuführen und dann im Trüben fischen zu können.

* Konstantinopel, 4. Aug. Itbam zufolge wurde der Wali von Saloniki, Nisam, Pascha, zum Wali von Adrianopel ernannt. Die türkische Garde leistete gestern den Eid auf die Verfassung.

Afien.

Die Lage in Persien.

* Petersburg, 4. Aug. Der St. Petersburg Telegraphenagentur wird aus Teheran über Dschula gemeldet, daß gestern und heute seit dem frühen Morgen häufig geschossen wurde. Der türkische Konsul hat, die Einstellung des Bürgerkrieges gefordert, andernfalls werde seine Regierung gezwungen sein, zum Schutze ihrer geschädigten Untertanen ernste Maßnahmen zu ergreifen. Ferner wird gemeldet, daß die Türken zwei Ortschaften im Bezirk Salmas besetzten.

8. Wenfällischer Handwerkskammertag.

* Bochum, 4. Aug.

Heute fand hier unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Bezirken der Provinz der achte Wenfällische Handwerkskammertag statt. Als Ehren Gäste waren erschienen: Als Vertreter des Oberpräsidenten Oberregierungsrat Kirchner-Münster, sowie Landesrat Rothmann als Vertreter des Landeshauptmanns, und als Vertreter der königlichen Regierungen Münster, Minden und Arnberg die Regierungsräte Volk und Schulz. Ferner waren erschienen Vertreter der Stadt Bochum, der Städte und Kreise und die Präses der katholischen und evangelischen Gesellenvereine.

An den Kaiser wurde ein Grußtelegramm abgesandt.

Nach einem Bericht des Vorsitzenden der Handwerkskammer Dortmund Herrn Heine über die Tätigkeit der Kammer seit der letzten Tagung hielt den ersten Vortrag Handwerkskammersekretär Moritz Dortmund über die Stellungnahme der Handwerkskammer zu den gesetzgeberischen Maßnahmen im denfloffenen Jahre. Das größte Interesse hatten für das Handwerk die Gesetzentwürfe betreffend die Sicherung der Bauforderungen, die Ver-

fahren, als daß zwischen euch und jenen eine Spannung geherrscht hat.“

Frau von Henneberg schlug die Hände in einander und stand ein paar Minuten still und überlegend da, dann fuhr sie ihrer Tochter lieblosend mit den weißen Fingern über das Gesicht und sagte, sie anschauend:

„Du magst recht haben, es könnten sich manche Veränderungen zutragen, die es wünschenswert machen, daß ihr nicht im Dunkeln tappt; kommt mit mir auf den Balkon meines Doubours, du auch, Ernst, da will ich euch die Geschichte erzählen.“

Der junge Mann rümpfte die Nase, die Aufforderung war wenig nach seinem Geschmack, er hätte den künftigen Vormittag lieber im Walde verbracht, aber er wagte nicht, der Mutter zu widersprechen, und schloß sich ihr und der Schwester an.

In der Tür blieb Therese stehen und fragte, in das Zimmer zurückkehrend: „Soll Erbmuthe nicht mit uns gehen, Mama!“

Frau von Henneberg warf einen Blick hinter sich und sagte in unfreundlichem Tone: „Ach, Erbmuthe war auch da. Ich hatte sie nicht bemerkt. Sie hat ein eigenartiges Talent, sich unsichtbar zu machen, wenn sie glaubt, daß man ihre Anwesenheit nicht wünscht.“

„Ich war hier und räunte das Gesicht zusammen“, sagte, aus dem Hintergrund hervortretend, ein etwa im Alter zwischen den beiden Töchtern des Majors stehendes junges Mädchen, sehr unscheinbar gekleidet, aber von ganz eigenartiger Schönheit.

Fortsetzung folgt.

Feine Lederwaren,
Photographie-, Poesie-, Postkarten-Albuns,
Schreibmappen, Brieftaschen,
Visites, Portemonnaies,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Finkenstädt.

Roman von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

2) „Und bei uns Rösers hat es immer heißen: „Ueber alles die Pflicht!“ erwiderte sie, „und dieses Sprichwort eingebent.“

„Werzeih Tante, ich darf Dank Theodor nicht warten lassen, er wird immer recht ungeduldig, wenn er warten muß!“ sagte Otto und beugte sich über ihre Hand, um sie zu küssen.

Sie zog ihn an sich und küßte ihn auf die Stirn:

„Gott sei mit dir, mein lieber Sohn!“ flüsterte sie und schaute ihm nach, bis sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, dann eilte sie ihm nach in den Vorraum, durch dessen Fenster sie die Herren abtreten sehen konnte, die Hände fallend, sprach sie mit sich selbst:

„Wehe dem Lande, des König ein Kind ist! Welch ein Segen würde es für Finkenstädt sein, wenn Otto heute dort eingetren dürfte als Herr! Wenn er dort wälten dürfte als Herr statt des unwilligen Knaben! Wie habe ich jenes Weib gehaßt, das meines Bruders, meines Neffen, das unser aller Hoffnungen zerstört hat!“ fuhr sie fort und ballte die kleine, weiße, sehr gepflegte Hand mit den rosig schimmernden Nägeln. „Wie haben wir sie gehaßt, die fremdes Blut in unser altes, urdeutsches Geschlecht gebracht, ein fremdes Reis auf unsern alten Stammbaum gepflanzt hat! O, wäre nicht nur ein fremder, sondern auch ein wilder Schöpling gewachsen! Und er soll es sein. Er muß es sein. Der Kampf ist noch nicht zu Ende, er soll, er muß wieder aufgenommen werden, nun der Alte die Augen geschlossen hat. Ich nehme ihn auf, ich!“ rief sie nach einigen Minuten des Schweigens, die Arme wie zum Schwur erhebend. „Ich nehme ihn auf mit den Gerichten, mit dem Vormund, der mein eigener Gatte ist, mit der ganzen Welt! Ich will nicht rasten bis die Fremde Brut überwunden, bis der alte Stamm der Rösers in

sein Recht eingesetzt ist. Aber vorsichtig, heimlich, Schritt für Schritt muß ich meinen Weg verfolgen!“

Sie stemmte beide Hände auf die Brustung des Balkons, auf den sie getreten war, und verankert in tiefen Nachdenken. Ein süßer, berauscher Wohlgeruch stieg von den Wiesen auf, die zum zweiten, zum Teil zum drittenmal eingeoren waren, denn man befand sich Ende September.

Ein warmer, wohlthuender Sonnenschein lag auf der Landschaft und vergoldete die Blätter der in den fatten Farben des Herbstes vom hellsten Gelb bis zum tiefsten Rot prangenden Bäume aus Bergen, Höhen und in den Tälern, hawischen bildeten Tannen und Kiefern, deren Nadeln noch frisch schimmerten, grüne Streifen, aus denen es munter knallte. Blühend lagen die Heerden, von ihren Herden begleitet, in ihre Ställe, das Gebell der begleitenden Hunde drang bis hinauf zu der sinnenden Frau.

Sie hörte und sah von allem nichts. Der Gottesfriede der Natur geht dem verloren, der sein Herz schließlich mit der Begierde nach irdischen Gütern füllt.

2. Kapitel.

Frau von Henneberg fand bei ihrer Rückkehr ins Frühstückszimmer ihre drei Kinder in großer Erregung.

Die 18jährige Sybille und der 14jährige Wadisch Therese, die beide mit ihrem kranken, rotenblonden Haar, mit ihrer blühenden Gesichtsfarbe, den grauen, goldig umrandeten Augen, den etwas vollen Lippen und den led aufgeschwüpften Naschen der Mutter sehr ähnelten, hatten den großen kräftigen Bruder in die Mitte genommen, hielten ihn an den Armen fest, und Therese rief ihm eben zu:

„Du weißt alles, Ernst, leugne es nicht.“

„Ich habe gar keine Veranlassung dazu“, antwortete mit angemessenem Pölgma der 22jährige Ernst von Henneberg, der in Bonn die

Rechte studierte und die Herbstferien im Elternhause zubrachte.

„Ich muß?“ wiederholte Ernst und flügte lachend hinzu: „Dazu sehe ich ebenfalls keine Veranlassung.“

„Was habt ihr denn, Kinder?“ fragte von der Tür her die Mutter. Alle Köpfe flogen herum, niemand hatte ihr Kommen bemerkt, aber man ließ sich nur ganz kurze Zeit verblüffen. Wieder war es der Wadisch Therese, der das Wort ergrieff und erklärte:

„Wir wollen von Ernst erfahren, was es mit den Rösers von Finkenstädt für eine Bewandnis hat. Warum du, die du doch eine geborene von Rösler bist, nie Verkehr mit dem alten Baron gehabt hast und auch Otto sich immer zurückgehalten hat?“

„Wißt ihr das wirklich wissen? Alles zu erfahren seid ihr noch viel zu jung“, lachte der Bruder und nun antwortete die älteste Schwester mit sichtlichiger Gereiztheit:

„Bist volle drei Jahre älter wie ich und fiseht schon seit einem Jahre an den Quellen der Weisheit. Wie viel du daraus getrunken, bleibt freilich dahingestellt.“

Ernst, ein gutgemachener, junger Mann, mit dunkelblondem Haar, hellblauen Augen und einem unregelmäßigen, nicht schönen, aber bedeutend aussehendem Gesicht, war im Begriff, eine scharfe Antwort zu geben, schloß aber den Mund wieder, als die Mutter sagte:

„Sant euch nicht mit eurem Bruder, Kinder, der ist in seinem vollen Recht, wenn er euch nichts von den Rösers auf Finkenstädt erzählen will. Euer Vater und ich haben es ihm verboten, als er die Geschichte durch Zufall erfahren hat.“

„So erzähle du sie uns, Mama“, bat Sybille und ergrieff schmelmelnd Frau von Hennebergs Hand. „Wir sind keine Kinder mehr, und wer weiß, ob die in Finkenstädt eingetretene Veränderung es nicht notwendig macht, daß wir mehr

...über den unlauteren
...agruhe im Handels-Ge-
...erordnungsnoelle, das
...und den kleinen Befäh-
...zum Arbeitskammergesetz hat
...eine Entschädigung gefordert, die in
...Sätzen gipfelt: 1. Der Gesetzentwurf
...zulehnen. 2. Wenn derartige Einrichtungen
...getroffen werden, so ist auch das Handwerk
...bet zu beteiligen. 3. Wenn derartige Gesetzes-
...Vorlagen erscheinen, sollten nicht nur die Inter-
...essen der Arbeitnehmer berücksichtigt werden,
...sondern auch diejenigen der Arbeitgeber, damit
...die Einrichtungen, die dem sozialen Frieden
...dienen sollten, nicht zu Instrumenten werden,
...die dem Arbeitgeber das Leben sauer machen.
...Der Gesetzentwurf betr. die Sicherung der Bau-
...forderungen erscheint dem Ausschuss ebenfalls als
...verfehlt.

Handwerkskammervorstand der Dörs- und
berg sprach über die Durchführung des Gesetzes
vom 7. Januar 1907 betr. den Schutz des
Baugewerbes.

Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung,
Konkurrenz der staatlichen und
städtischen Betriebe gegenüber dem
Handwerk, begrüßte Handwerkskammer-
syndikus Sackmann-Bielefeld eingehend. Es
wurden folgende Resolutionen gefasst:

Der 8. Westfälische Handwerkskammertag
nimmt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß
immer noch und immer wieder berechnete
Klagen aus dem Handwerk über Konkurrenz,
die von Staats- und Gemeinbehörden be-
w. deren Betriebsverwaltungen dem Handwerk und
Kleingewerbe bereitet wird, laut werden und
hofft, daß das große Interesse, welches Staats-
und Gemeinbehörden an einem technisch wie
wirtschaftlich leistungsfähigen Handwerkerstande
haben, und das so oft von Behörden ausge-
sprochene Wohlwollen halbiert dahin führen, daß
diese Konkurrenz beseitigt wird.

Zu besonderen Klagen hat vor allem die dem
Handwerk durch viele städtische Installations-
Betriebe und durch die Gasungsarbeiten ent-
standene Konkurrenz Veranlassung gegeben.

Zur Anfertigung in Gefängnissen sind nur
solche Arbeiten zuzulassen, die dem Handwerk
und Kleingewerbe keine Konkurrenz bieten und
das kunstgewerbliche Interesse nicht schädigen.
Vor allem aber ist zu vermeiden, daß durch
günstige Unternehmerverträge einzelnen Personen
billige Betriebsmittel und Arbeitskräfte zur Ver-
fügung gestellt werden, wodurch diese ihren Kon-
kurrenten, welche freie Arbeiter verwenden müssen,
überlegen sind.

Schließlich bittet der Handwerkskammertag
die Behörden, das Handwerk in seinen Be-
strebungen nach Besserung seiner unverschuldet
entstandenen wirtschaftlichen Lage und Verhältnisse
durch Beseitigung der noch bestehenden Kon-
kurrenz-Unternehmungen und Zuerkennung von
Befreiungen und Leistungen bei Anwendung der
staatlichen beziehungsweise der sonst mit dem
öffentlichen Handwerk vereinbarten Verbindungs-
Vorschriften wirksamer wie bisher zu unter-
stützen.

Zum letzten Gegenstand der Tagesordnung
kamen noch verschiedene Wünsche und An-
regungen aus den Reihen der einzelnen Inn-
ungsvertreter zur Erörterung und es wurde dann
der 8. Westfälische Handwerkskammertag durch
den Vorsitzenden geschlossen.

Internationaler christlicher Gewerk- schaftskongress.

kv. Zürich, 3. August.
Den Kongress eröffnete heute der Vorsitzende
des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften
Deutschlands Schiffer. Zur Leitung der
Konferenz wurde ein internationaler zusamen-
gefügter ständiger Bureau, bestehend aus zwei
Vorsitzenden und sechs Beisitzern eingesetzt. Zu
Vorsitzenden wurden Schiffer (Düsseldorf) und
Brielmaier (St. Gallen) gewählt.

Stegerwald (Köln) berichtete eingehend
über die christliche Gewerkschaftsbewegung in
Deutschland. Er hob besonders hervor, daß
man in Deutschland die christliche Gewerkschafts-
bewegung nicht als die Arbeiterbewegung
schlechtthin, sondern als einen Teil der Arbeiter-
bewegung betrachte. Politisch und konfessionell
seien die christlichen Gewerkschaften Deutschlands
neutral, jedoch werde den Arbeitern nahegelegt,
sich auch den konfessionellen Arbeitervereinen an-
zuschließen. Trotz aller politischen und nament-
lich konfessionellen Gegensätze habe kein zweites
Land der Welt eine so geschlossene Gewerkschafts-
bewegung wie Deutschland.

Die christliche Gewerkschaftsbewegung Dester-
reichs hat sich, wie Spalowsky (Wien)
berichtete, in vielen Punkten an das deutsche
Muster angelehnt. Sie hat unter den nation-
alen Gegensätzen schwer zu leiden; so stehen
die tschechischen Arbeiter, die eine ziemlich starke
christliche Gewerkschaftsbewegung besitzen, noch
immer abseits. Im übrigen macht die Bewe-
gung, die erheblich jünger ist als die deutsche,
erfreuliche Fortschritte. Ein von Tirol aus unter-
nommener Versuch, das konfessionelle Moment in
die Gewerkschaftsbewegung hineinzutragen, könne
günstigerweise als endgültig gescheitert betrachtet
werden. Insgesamt umfasse die christliche
Gewerkschaftsbewegung Desterreichs rund
63 000 Mitglieder.

Die christliche Gewerkschaftsbewegung der
Schweiz, über die Brielmaier (St. Gallen)
berichtete, führt ihre ersten kümmerlichen
Anfänge auf das Jahr 1900 zurück. Sie hat
sich aber in dieser kurzen Zeit so rasch entwickelt,
daß sie heute schon neun Berufsverbände mit
rund 5800 männlichen Mitgliedern umfaßt.
Auch sie ist politisch und konfessionell streng neu-
tral. Zu den 5800 in Arbeiterinnenvereinen
organisierte Textilarbeiterinnen, die vorläufig

nur ein niedrig bemessenes Jahrespauschal
zahlen.
Ueber die Bewegung in Holland berichtete
Suijling (Enschede). Der holländischen Chris-
tlichen Gewerkschaftsbewegung fehlt noch eine
starke Landeszentralorganisation, weshalb auch
die Beschaffung des nötigen statistischen Materials
mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Da
die holländischen Arbeiter sich grundsätzlich für
katholische Organisationen erklärt haben, so über-
wiegen in Holland die konfessionellen Gewerks-
schaften, und zwar zählen die katholischen 10 000
und die evangelischen 2000 Mitglieder, während
die interkonfessionellen Organisationen, denen
hauptsächlich die Metall-, Textil- und Bergarbeiter
angehören, es auf 5500 Mitglieder gebracht
haben.

In Belgien umfaßt die christliche Gewerkschaftsbewegung nach dem von Debruyne
(Gent) erstatteten Bericht 30 860 in 20 Berufs-
verbänden organisierte Arbeiter; unter Hinzurech-
nung der gleichfalls auf christlichem Boden
stehenden Bezirksverbände der Wanderarbeiter,
speziell der Ziegeleiarbeiter, sind es rund 50 000.
Die belgischen christlichen Gewerkschaften sind
interkonfessionell. Die Gewerkschaftspresse ist
gut entwickelt; seit 1904 ist die Mittelschicht
jährlich im Durchschnitt um 35 bis 40 Prozent
gestiegen.

Die christliche Gewerkschaftsbewegung in
Italien umfaßt rund 138 000 Mitglieder;
nach Lage der Verhältnisse sind die Organisationen
fast ausschließlich konfessionell.

Neumann (Bonn) berichtete über Ruß-
land. Im eigentlichen Rußland ist danach von
christlichen Arbeiterorganisationen überhaupt keine
Rede. Eine ausgesprochene katholische Organi-
sation, Christliche Demokratie genannt, soll nach
den Angaben ihres Leiters, Wlarsky, im
Gouvernement Lodz 50 000 Mitglieder, davon
in Lodz allein 10 000, zählen. Unter Leitung
des Berichterstatters steht die Gewerkschaft evan-
gelischer Textilarbeiter mit 3000 Mitgliedern.
Sie nimmt aber auch andere als Textilarbeiter
auf und ist eigentlich nur dem Namen nach kon-
fessionell, da ihr heute schon 500 deutschsprechende
Katholiken angehören. Politisch ist sie und muß
sie, um nicht sofort dem Verbot anheimzufallen,
streng neutral sein. In Schweden, der im Jahre
1899 begründete Schwedische Arbeiterbund der
Träger der christlichen Gewerkschaftsbewegung; er
zählt 12 000 Mitglieder.

Generalsekretär Stegerwald teilte mit,
daß auf der Konferenz 67 Delegierte und 21
Gäste, zusammen also 88 Personen, anwesend
sind.

Ueber Wesen und Aufgaben der
christlichen Gewerkschaften in der
Gegenwart referierte Reichstagsabgeordneter
J. Sieberts (M.-Gladbach). An die Spitze
seiner Ausführungen stellte er den Satz, daß die
christlichen Gewerkschaften wirtschaftliche und nur
wirtschaftliche Ziele zu verfolgen haben. Daraus
ergibt sich, daß sie interkonfessionell und partei-
politisch neutral sein müssen. Diejenigen, die die
Gewerkschaftsbewegung auf konfessionellen Boden
stellen möchten, verweisen eins: daß in dem
Moment, wo eine Gewerkschaft sich als kirchliche
Organisation bekennet und organisiert, ihr das
Rückgrat gebrochen ist im wirtschaftlichen Kampfe.
Denn keine Kirchengemeinschaft kann und wird
die Verantwortung auf sich nehmen können
für die Interessenkämpfe der Arbeiter. Deshalb
geht auch jene Richtung darauf aus, Streiks
überhaupt unmöglich zu machen, und sie hat,
wie wir ihr nachgewiesen haben, zu diesem
Zwecke schon mehr als einmal Streikbrecherdienste
geleistet. Deshalb haben wir von jeher eifrig
darauf gewirkt, daß keine Leute in unsere
Bewegung hineinregieren, die nach der einen oder
anderen Seite hin religiöse Propaganda machen
wollen.

Andererseits bedeutet die Forderung, daß die
Gewerkschaften politisch neutral sein sollen, durch-
aus nicht, daß die einzelne Gewerkschaft
politisch verpöndelt soll. Wer auf gewerkschaft-
lichem Gebiete seinen Mann steht, der wird auch
auf politischem Gebiete die Augen offen halten,
und er wird es verstehen, auch seine politischen
Forderungen durchzusetzen; nur tut er's nicht
innerhalb der Gewerkschaft, sondern außerhalb
derselben. Und das ist gut für die Gewerkschaften,
die dadurch sich ihre volle Selbstständigkeit
sichern und der Gefahr entgehen, das Odium
der verschiedenen Partei-Aktionen auf sich nehmen
zu müssen. Wir in Deutschland sind
jedoch stolz darauf, daß wir uns nicht
in das Schlepptau der einen oder anderen Rich-
tung haben nehmen lassen, sondern unsere volle
Selbstständigkeit uns wahren. Die religiöse und
soziale und politische Schulung der Arbeiter ver-
weisen wir dorthin, wohin sie gehört; in die
konfessionellen Arbeitervereine bzw. die Partei-
organisationen, und diese Arbeitsstellung ist es
nicht zum wenigsten, der die deutsche christliche
Gewerkschaftsbewegung ihre Erfolge verdankt.

Gerihtssaal.

? Dortmund, 2. Aug. Ueber einen Fall von
Strafauflage teilt die Köln. Ztg. folgendes
mit: Vor längerer Zeit ist der Anstreichergeselle
Karl Krampaus aus Dortmund wegen schweren
Raubes unter Verurteilung der Frage nach mil-
dernden Umständen zu sieben Jahren Zuchthaus
und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden.
Nachdem der Angeklagte diese Strafe verbüßt
hatte, stellte sich heraus, daß Krampaus zur
Zeit, als er das Verbrechen beging, noch keine
18 Jahre alt war. Er durfte also gar nicht vor
das Schwurgericht gestellt werden. Nunmehr ist
in der Sache das Wiederaufnahmeverfahren ein-
geleitet worden. Der Staatsanwalt beantragte
Aufhebung des ersten Erkenntnisses und die
Verurteilung des Angeklagten zu 3 Jahren Ge-
fängnis. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Jahre
6 Monate Gefängnis.

? Bonn, 4. Aug. Von der Strafkammer
wurde gestern der Metzger Wilhelm Reuter zu
9 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte, als
er im Zuchthaus zu Siegburg wegen Mordes
Vergehens eine fünfjährige Zuchthausstrafe ver-
büßte, den Gottesdienst in der Anstaltskirche
schwer gestört, indem er zu den Worten des
Gefängnispräsidenten Bemerkungen machte. Auch
hatte er gegen den Gefängniswärter schwere Beleid-
igungen ausgeprochen.

Arbeiterbewegung.

* Stettin, 3. Aug. Die Vereinigung der
Eisenindustriellen Stettins hat zur Unterstützung
des „Vulkan“ beschloffen, am Samstag, den
8. August eine Betriebsbeschränkung,
von der zunächst 60 Prozent ihrer Arbeiterkraft
betroffen werden, einzutreten zu lassen, falls die
Rieter des „Vulkan“ nicht bis spätestens Freitag,
den 7. August, mittags die Vorschläge ihrer
Direktion wegen des Ausgleiches der schwebenden
Differenzen angenommen und damit die Wieder-
aufnahme des Betriebes im „Vulkan“ ermög-
licht haben. Gleichzeitig hat die Vereinigung be-
schloffen, an den Gesamtverband deutscher Metall-
industrieller den Antrag zu stellen, falls diese
Maßnahme wirkungslos bleiben sollte, sofort
eine Gesamtsperre aller dem
Gesamtverbande angeschlossenen
Betriebe vorzunehmen.

Auch die Gruppe deutscher Seeschiffs-
werften des Verbandes deutscher Eisen-
industrieller in Hamburg hat, da der Verband
die Forderungen der Rieter auf der Stettiner
Vulkanwerk für unberechtigt hält, beschloffen,
am 12. August eine allgemeine Ein-
schränkung des Betriebes vorzunehmen, falls
nicht die Rieter bis zum 7. August mittags die
von der Direktion des „Vulkan“ mit ihrem Ar-
beiterausschusse und der Kommission der Rieter
vereinbarten Vorschläge angenommen und da-
mit die Wiederaufnahme des Betriebes auf der
Vulkanwerk am 8. August ermöglicht haben
werden.

* Essen, 4. Aug. Der Zustand der
Gleisenleger in Rheinland und Westfalen ist
durch Abschluß eines Tarifvertrages heute be-
bessert worden.

* Breslau, 4. Aug. Die Breslauer Holz-
arbeiter haben in ihrer heutigen Versammlung
nach stürmischer Erörterung mit überwältigender
Mehrheit beschloffen, den auf ihrem Vorschlag
Entwurf von der freien Vereinigung der
Holzindustriellen eingereichten Gegenentwurf ab-
zulehnen und in den allgemeinen Aus-
stand einzutreten.

Sport.

* Elberfeld, 4. Aug. Bei dem Wettkampf
auf dem vierten deutschen Schwimmfest um den
Grenzkranz des Kaisers wurde der Elberfelder
Schwimmklub mit 82½ Punkten Sieger, zweiter
wurde der Allgemeine Schwimmverein Düsseldorf.
Bei dem Kampf um den Grenzkranz der Stadt
Elberfeld wurde der Gau 3 (Wuppertal) mit
6,35 Minuten Erster.

Der große Brand in Nordamerika.

* New-York, 4. Aug. Aus Cranbrook in
Britisch-Kolumbien wird gemeldet: Die gewaltige
Feuersbrunst, die seit Samstag den reichen
Kootenay-Bezirk verheert und, wie schon gemeldet,
die Städte Fernie und Michel vernichtet hat,
wütet unerbittlich weiter. Jeder Tag bringt neue
kennzeichnende Einzelheiten von Tod und Ver-
wüstung zu den schon bekannten. Millionen an
Eigentum sind verloren, Leib und Not sind un-
beschreiblich. Die einzige Hoffnung, den Flammen
Einkhalt zu gebieten, setzt man auf einen kräftigen
Regen. Der Verlust übersteigt schon
die Summe von 30 Millionen M.

Provinzielle Nachrichten.

* h. Niede, 5. Aug. Heute bestand der Post-
gehilfe Klem. Schatten, Sohn des Restaurateurs
Schatten, bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion
Münster die Postfachprüfung mit „Gut“.

* Münster, 4. Aug. Im Kommando der
13. Division hat ein Wechsel stattgefunden.
Generalleutnant v. Zewel, der bisherige Kom-
mandeur ist unter Befehl seines bisherigen
Wohnsitzes, zu den Offizieren von der Armee
versetzt worden. An seiner Stelle ist der General-
leutnant Sigt v. Armin, bisher Direktor des
Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegs-
ministerium, zum Kommandeur der 13. Division
ernannt worden.

* Wladiv, 4. Aug. Ein schweres Unglück
hat sich gestern Abend in dem Manufakturwaren-
geschäft von Lorenz ereignet. Dort waren zwei
Arbeiter damit beschäftigt, den Abort an den
Kanal anzuschließen. Sie glaubten, der Abort
sei entleert, was aber nicht der Fall war. Plötz-
lich ergoß sich beim Durchgange der Abfälle der
Grube in den Kanal. Durch die Woge wurden
beide Arbeiter sofort betäubt. Der Inhaber des
Geschäftes und auch noch ein vierter Mann, die
zur Hilfeleistung herbeieilten, wurden ebenfalls
betäubt. Schließlich gelang es den Nachbarn, alle vier
Verunglückten in bewußtlosem Zustande aus
dem Keller herauszuholen. Die von den Verletz-
ten angestellten Wiederbelebungsbemühungen waren nach
langer Mühe bei dreien von Erfolg, während
der vierte, der verheiratete Arbeiter van Es, in
der vergangenen Nacht gestorben ist.

* Arnberg, 1. Aug. Unruhigende Nach-
richten laufen noch immer in auswärtsigen Blättern
um, daß hier in Arnberg Bodentrankeheit und
Genickstarre herrschen. Demgegenüber wird von
mitgebenden Stelle betont, daß in Arnberg von
hiesigen Krankheiten überhaupt nichts bekannt ist,
daß hier vielmehr ein ganz vorzüglicher Gesund-
heitszustand herrscht.

* Oberhausen, 4. Aug. Der 24jährige Schlosser
Heinrich Bachmann, der vor einigen Tagen am
Bipperheidenbaum den 19jährigen Arbeiter Joh.
Roetges erstochen hatte, sollte heute zum Todes-
termin vorgeführt werden. Als man seine Stelle
auf der Polizeistation in Frinrop, wohin man
ihn zu diesem Zwecke gebracht hatte, öffnete, fand
man ihn an einem Hemdstricken erhängt und
bereits tot vor.

* Oberhausen, 4. Aug. Gestern nachmittag
feuerte in dem Hause Westendstraße 30 der ver-
heiratete Kolligand Cornelius, der von seiner
Frau getrennt lebt, auf die Witwe Bieler, bei
der er wohnte, 4 Revolverkugeln ab, wovon zwei
die Frau trafen und schwer verletzten. Der
Täter wurde verhaftet.

* Oberhausen, 4. Aug. Der auf dem Bahn-
bamm an der Hochbahn vor Jahren entstandene
unterirdische Brand, den man erloschen glaubte,
ist aufs neue ausgebrochen. Es steigen starke
Brandwolken auf.

* Krefeld, 4. Aug. Die unter den Pferden
des hiesigen Jägers-Regiments ausgebrochene
Brustseuche nimmt an Ausdehnung zu. Infolge-
dessen werden die zur Übung in Eisenborn
wellenden drei Schwabronen nicht nach hier
zurückgeführt, sondern nach Übungsstall nach
Friedrichsfeld bei Wesel überföhrt und von
dort aus an den Herbstmanövern teilnehmen.

* Rheindahlen, 4. Aug. Ein Mädchen fuhr
sein 33jähriges Schwesterchen in einem Sport-
wagen spazieren. Ein schweres Lastfuhrwerk
stieß das Rad des Sportwagens und warf
ihn um. Das erschrockene Mädchen lag davon,
während dem 33jährigen Rinde die Räder des
Lastfuhrwerks über die Brust fuhren. Das Kind
war sofort tot.

* Naphen, 4. Aug. Der 20jährige Wäders-
ohn Wray hat gestern Abend in Gegenwart
seiner Braut aus Eifersucht einen Selbstmord-
versuch begangen. Er brachte sich einen Messer-
stich in die Brust bei, er wurde ins Hospital
geschafft.

* Trier, 4. Aug. Ein Tagelöhner aus der
Krahenstraße stach gestern Abend mit dem Messer
nach seinem achtzehnjährigen Sohne, mit dem er
Streit hatte, und brachte dabei seiner dazwischen-
tretenden Frau drei tödliche Stiche bei.

* Trier, 4. Aug. Bei dem luxemburger Orte
Bettingen überfuhr ein Automobil des französischen
Wägenmalks Grafen de Guillep zwei Mädchen
von 6 und 8 Jahren. Das eine ist schwer, das
andere leichter verletzt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 4. August. Im Gegensatz zu den
deutschen Bezirken am Viktoriasee herrscht,
nach der Meldung eines Berliner Blattes, in
den britischen Distrikten am Nordende des
Sees Hungersnot. Große Mengen Ein-
gekaufter sind dort bereits verhungert gestorben.
Da nun die deutschen Behörden am See Ueber-
fluß an Kornfrucht haben, haben sie dem eng-
lischen Gouverneur ihre Hilfe angeboten, die
auch dankend angenommen ist.

— Fehrborf, 4. August. Nach dem Genuß
von Kollisch starben hier zwei Kinder, wäh-
rend ein drittes in Lebensgefahr schwebt.

— Sulzbach, 4. August. Hier ist die Be-
sichtigung eines niedergebrannten. Die Besitzerin
sah ihre 3 Kinder verlohrt vor.

— Grenoble, 4. August. Die beiden deutschen
Studenten Mayr und Jakau, die den Casque
de Heron bestiegen, und die man verloren
glaubte, wurden nachts von einer Rettungs-
expedition wohlbehalten angetroffen.

— Stockholm, 2. Aug. Eine geheimnisvolle
Uhr befindet sich im königlichen Schloß zu
Stockholm. König Oskar, der das Kunstwerk
von dem Nordpolfahrer Nordenskiöld zum Ge-
schenke erhalten hatte, wies der Uhr den Platz
auf dem Ramen seines Arbeitszimmers an. Die
Uhr stellt einen bronzernen Mann dar, der
einen Löwen aus dem gleichen Metalle mit sich
führt, bar. Bei jedem Stundenstöße bewegen
sich die beiden Figuren. Sachverständige, welche
die Uhr im Auftrage des Königs prüften,
schätzten ihr Alter auf 400 bis 500 Jahre und
nehmen an, daß sie in Augsburg angefertigt
wurde. Ist das Wert der Uhr, die heute noch
die Zeit vollkommen genau zeigt, den Schmälsten
ein Reichtum, so ist es noch in höherem Grade der
Fundort der Uhr, über den Nordenskiöld
folgendes berichtet: Als er sich auf der Rückfahrt
von seiner Nordpolreise befand, kam in Spitz-
bergen ein Fischer an Bord, der eine geheime
Unternehmung mit ihm wünschte. Hierbei erzählte
er, eines Tages hätte er mit zwei Kameraden
eine schwere Metallfiste aus dem Meere gezogen.
Es hätte Monate bedurft, das kunstvolle Schloß
zu lösen und die Uhr aus Tageslicht zu fördern.
Selbst aber das Kunstwerk im Dorfe lie, wäre
ein Unglück über das andere hereingebrochen.
Nordenskiöld erwarb die Uhr von dem Fischer
und brachte sie dem Könige. Erst in der jüngsten
Zeit konnte festgestellt werden, daß die Uhr, die
um das Ende des 16. Jahrhunderts in Augs-
burg angefertigt wurde, von einem holländischen
Fasener aus zu Schiff nach einem Konvent in
Archangelst verladen wurde. Das Schiff scheiterte,
und nach 4 Jahrhunderten erst wurde das
Metallwerk alter Uhrmacherkunst wieder auf-
gefunden.

— Bromberg, 4. August. In Jaroslawo
schlug der Blitz in einen vom Felde kommenden
bedeckten Erntewagen, auf dem sich zwei Knechte
befanden. Einer wurde getötet, so daß geriet
der Wagen in Brand. Dem zweiten Knechte
gelang es, die Leiche des Erschlagenen von dem
brennenden Wagen in Sicherheit zu bringen.

— Bombay, 4. August. Eine Bande Hindu-
griß das Missionshaus in Pandhapur im Bezirk
Poona an und verlegte die Frau eines Missionars
durch Stockschläge und Steinwürfe. Mehrere
Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Der Ball.

Die große
schiffes ist n
einiger groß
finder, der d
Die Landu
unmittelbar
reits melben
Erwartungen
sich jedoch als
Grafen mögl
aufzustellen
angutreten.
Ueber die
Meldungen
* Frankfurt
Ztg." wird
unvorhergese
Ursachen. J
großer Aufw
ungewöhnlich
bedeutender
aus Grieshei
Ursache ist d
pellers zu
legt nur
Nordwind

* Oppen
bas Lustschiff
sei, verbreite
schnelle in i
größte Lauf
kühnen Segl
allen bemach
Mainz, Darm
abgehende
Automobilist
allen mögli
den ungewo
genießen.

* Oppen
35 Min. ab
Bestäubung
stiegen. Ein
fliegend etw
Richtung z
150 bis 200
in der Rich
Minuten wa
noch wie z
eingeschlagen
Dem Aufsch
Hissen und
horn aus J
* Mainz
schwebte un
unterhalb
Richtung r
* Mann
1,45 Uhr m
* Stutt
nicht, wie
das Rheint
4 Uhr bei G
grenze pass
Ludwigsbur
* Ludw
Grafen 3:
passiert.
Brandheide
Dämmerun
das Lustsch
in seiner
Es nahm
nach Stutt
troffen ist.
* Stutt
um 6,20 i
zunächst i
Süden. I
dem Stutt
Einwohner
lich. — E
hört von
händig un
Zeppelin:
ereignisse
Uhr vorm
h Stut
ist heute
21. St
Motorfah
Wiederfah
erfolgen,
sichtlich
sollen S
sein, eben

* Stutt
um 6,20 i
zunächst i
Süden. I
dem Stutt
Einwohner
lich. — E
hört von
händig un
Zeppelin:
ereignisse
Uhr vorm
h Stut
ist heute
21. St
Motorfah
Wiederfah
erfolgen,
sichtlich
sollen S
sein, eben

* Stutt
um 6,20 i
zunächst i
Süden. I
dem Stutt
Einwohner
lich. — E
hört von
händig un
Zeppelin:
ereignisse
Uhr vorm
h Stut
ist heute
21. St
Motorfah
Wiederfah
erfolgen,
sichtlich
sollen S
sein, eben

* Stutt
um 6,20 i
zunächst i
Süden. I
dem Stutt
Einwohner
lich. — E
hört von
händig un
Zeppelin:
ereignisse
Uhr vorm
h Stut
ist heute
21. St
Motorfah
Wiederfah
erfolgen,
sichtlich
sollen S
sein, eben

* Stutt
um 6,20 i
zunächst i
Süden. I
dem Stutt
Einwohner
lich. — E
hört von
händig un
Zeppelin:
ereignisse
Uhr vorm
h Stut
ist heute
21. St
Motorfah
Wiederfah
erfolgen,
sichtlich
sollen S
sein, eben

* Stutt
um 6,20 i
zunächst i
Süden. I
dem Stutt
Einwohner
lich. — E
hört von
händig un
Zeppelin:
ereignisse
Uhr vorm
h Stut
ist heute
21. St
Motorfah
Wiederfah
erfolgen,
sichtlich
sollen S
sein, eben

* Stutt
um 6,20 i
zunächst i
Süden. I
dem Stutt
Einwohner
lich. — E
hört von
händig un
Zeppelin:
ereignisse
Uhr vorm
h Stut
ist heute
21. St
Motorfah
Wiederfah
erfolgen,
sichtlich
sollen S
sein, eben

* Stutt
um 6,20 i
zunächst i
Süden. I
dem Stutt
Einwohner
lich. — E
hört von
händig un
Zeppelin:
ereignisse
Uhr vorm
h Stut
ist heute
21. St
Motorfah
Wiederfah
erfolgen,
sichtlich
sollen S
sein, eben

* Stutt
um 6,20 i
zunächst i
Süden. I
dem Stutt
Einwohner
lich. — E
hört von
händig un
Zeppelin:
ereignisse
Uhr vorm
h Stut
ist heute
21. St
Motorfah
Wiederfah
erfolgen,
sichtlich
sollen S
sein, eben

24jährige Schloffer
einigen Tagen am
tügen Arbeiter Joh.
heute zum Toten-
stills man seine Stelle
trop, wohin man
hatte, üffnete, fand
keinen erhängt und

Gestern nachmittag
bstraße 30 der ver-
s, der von seiner
Witwe Bieler, bei
isse ab, wodon zwei
er verletzten. Der

Der auf dem Bahn-
fahren entstandene
erloschen glaubte,
Es steigen starke

unter den Pferden
rents ausgebrochene
nung zu. Infolge-
ung in Eisenborn
nicht nach hier
Übungsstunde nach
verfehlen und von
vern teilnehmen.

Ein Mädchen fuhr
in einem Sport-
werkes Luftschiff
magens und warf
Mädchen tief davon,
nde die Räder des
fuhren. Das Kind

20jährige Wäders-
end in Gegenwart
t einen Selbstmör-
ste sich einen Messer-
wurde ins Hospital

Tagelöhner aus der
abend mit dem Messer
Sohne, mit dem er
bei seiner dazwischen-
Stiche bel.

em luxemburger Orte
mobilit des französischen
wuppe zwei Mädchen
s eine ist schwer, das

ad Fern.

Im Gegensatz zu den
Viktoria-See herrscht,
Berliner Blattes, in
am Nordende des
Stroße Mengen Ein-
Hungers gestorben.

Arben am See über-
haben sie dem eng-
Hilfe angeboten, die
ist.

Nach dem Genuss
er zwei Kinder, wäh-
gefähr schwelt.

Hier ist die Be-
nimmt. Die Besitzerin
t vor.

Die beiden deutschen
kau, die den Casque
die man verloren
einer Rettungs-
getroffen.

Eine geheimnisvolle
Anlagen des Schlosses zu
der das Kunstwerk
vordenkstills zum Ge-
der Uhr den Platz
Zeitsimmers an. Die
n Maurenjungen, der
tischen Metalle mit sich
tandenschlage bewegen
Sachverständige, welche
des Königs prüften,
bis 500 Jahre und
Augsburg angefertigt
Uhr, die heute noch
u zitat, die Fachleute
in höherem Grade der
den Nordensklüß
sich auf der Rückfahrt
befand, kam in Spitz-
berden, der eine geheime
ord, der eine geheime
erzählte. Hierbei erzählte
mit zwei Kameraden
aus dem Meere gezogen.
das kunstvolle Schloß
s Tageslicht zu fördern.
werk im Dorfe sei, wäre
andere heringebracht.
Uhr von dem Fischer
ge. Erst in der jüngsten
erden, daß die Uhr, die
Jahrhunderts in Augs-
von einem holländischen
ach einem Konvent in
de. Das Schiff schletterte,
erten erst wurde das
acherkunst wieder auf-

Der Ballon Zeppelin verunglückt.

Die große Dauerfahrt des Zeppelinschen Luftschiffes ist nach den bisherigen Nachrichten ein einziger großer Triumph für den greisen Erfinder, der damit sein Lebenswerk gekrönt sieht. Die Landung des Luftschiffes bei Oppenheim unmittelbar vor den Toren Mainz, die wir bereits melden konnten, hatte zuerst wohl bange Erwartungen Raum gegeben; dieselben haben sich jedoch als grundlos erwiesen, indem es dem Grafen möglich war, noch am Abend wieder aufzustiegen und zur Heimreise eine Nachtfahrt anzutreten.

Ueber die weitere Fahrt liegen folgende Meldungen vor:

* Frankfurt a. M., 4. Aug. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Karlsruhe telegraphiert: Die unvorhergesehene Landung Zeppelins hat zwei Ursachen. Infolge der Sonnenwärme erfolgte großer Auftrieb. Das Luftschiff fuhr von hier ungewöhnlich hoch. Dadurch erfolgte ein sehr bedeutender Gasverlust, der telegraphisch aus Griesheim sofort ersetzt wurde. Als zweite Ursache ist das Fehlschlagen eines Propellers zu nennen. Das Luftschiff fuhr zuletzt nur mit einem Propeller gegen den Nordwind.

* Oppenheim, 4. Aug. Die Nachricht, daß das Luftschiff des Grafen Zeppelin hier gelandet sei, verbreitete sich begreiflicherweise mit Blitzesschnelle in der ganzen Umgebung, zumal ungezählte Laufende von Augen dem Fluge des zühnen Seglers der Nüte gefolgt waren. Aus allen benachbarten Städten, so namentlich aus Mainz, Darmstadt, Frankfurt usw. strömten unabsehbare Menschenmassen in Sonberglagen, Automobilen, in Wagen, auf Fahrrädern und allen möglichen Verkehrsmitteln nach hier, um den ungewöhnlichen Anblick des Luftschiffes zu genießen.

* Oppenheim, 4. Aug. Soeben, um 10 Uhr 35 Min. abends, ist Graf Zeppelin, nachdem die Befähigung ausgeübt war, wieder aufgestiegen. Das Luftschiff erhob sich, sanft aufsteigend etwa 200 Meter, schlug zunächst die Richtung rheinaufwärts, drehte, nachdem es sich 150 bis 200 Meter entfernt hatte, bei und zog in der Richtung auf Mainz davon. Nach zehn Minuten waren Stern und Nachborsicht nur noch wie zwei kleine Sterne zu erblicken. Das eingeschlagene Flugtempo war ziemlich rasch. Dem Aufstieg wohnten der Großherzog von Hessen und der kommandierende General v. Eichhorn aus Frankfurt bei.

* Mainz, 4. Aug. Der Ballon Zeppelins schwebte um 11 Uhr über Mainz; er wendete unterhalb der Straßenbrücke und trat in der Richtung rheinaufwärts die Heimreise an.

* Mannheim, 5. Aug. Graf Zeppelin hat um 1.45 Uhr nachts Mannheim passiert.

* Stuttgart, 5. Aug. Graf Zeppelin hat nicht, wie vermutet, den Rückweg wieder durch das Rheintal genommen, sondern hat heute früh 4 Uhr bei Eppingen die württembergische Landesgrenze passiert. Um 5 Uhr 10 Min. ist er in Ludwigsburg in Sicht gekommen.

* Ludwigsburg, 5. Aug. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin hat Ludwigsburg um 5.20 Uhr passiert. Es war schon um 1/2 5 Uhr aus der Stadt hinaus angedrückt worden. Da die Dämmerung bereits den Tag ankündigte, konnte das Luftschiff, das sich in mäßiger Höhe hielt, in seiner ganzen Erscheinung erkannt werden. Es nahm dann in mäßiger Fahrt die Richtung nach Stuttgart, wo es um 6.20 Uhr einge-
troffen ist.

* Stuttgart, 5. Aug. Graf Zeppelin erschien um 6.20 Uhr über der Stadt und überflog sie zunächst in der Fahrtrichtung von Norden nach Süden. Um 6.40 Uhr befand er sich noch über dem Stuttgarter Tal. Die Begeisterung der Einwohner über ihren Landsmann ist unbeschreiblich. — Das Süddeutsche Korrespondenzblatt erzählt von dem Grafen Zeppelin folgende eigenhändig unterschriebene Postkarte: Vom Luftschiff Zeppelin: Aus der Höhe über Stuttgart nach ereignisreicher Fahrt heimkehrend 5. 8. 08, 6.23 Uhr vormittags. G. Zeppelin.

* h. Stuttgart, 5. Aug. (Telegr.) Graf Zeppelin ist heute morgen 1/9 Uhr bei Eppingen, 2 1/2 Stunden südlich von Stuttgart, wegen Motordefekts auf freiem Felde gelandet. Die Weiterfahrt wird vor 6 Uhr heute Abend nicht erfolgen, da die Reparatur des Motors voraussichtlich solange dauern wird. Von Stuttgart sollen Soldaten zur Hilfeleistung abgegangen sein, ebenso von Friedrichshafen Dienstmannschaften.

* h. Eppingen (bei Stuttgart), 5. Aug. Telegr. Das Luftschiff Zeppelin, das hier wegen Motordefekts niedergegangen war, rief sich bei einem plötzlich sich erhebenden Windstoß von der Verankerung los. Das Luftschiff flog etwa 500 Meter weit und stürzte dann plötzlich zur Erde. Bei dem Aufstoß explodierte es. Das Luftschiff ist vollständig zerstört.

Sitzungsprotokolle.

* Bocholt, 6. August.

Der hiesige kath. Arbeiterinnenverein und das Hospiz werden am nächsten Sonntag, 9. August, das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens begehen. Die Feier wird sich vollziehen in erster Linie durch gemeinschaftliche hl. Kommunion in der St. Georgius-Pfarrkirche, sowie Festgottesdienst mit Predigt, ferner nachmittags 5 Uhr durch Festversammlung im Gebbingischen Saale. Das Programm für

die Festversammlung verzeichnet außer Musik- und Gesangsvorträgen, Deklamationen, Quartetten und Neben die Aufführung des Märchenstücks „Der Sieg des Kreuzes“, so daß man eine ebenso vielseitige als interessante Jubiläumsfeier erwarten darf. Für den Montag nachmittag ist dann noch ein Ausflug nach Rhede vorgesehen. Aus Anlaß des Doppeljubiläums ist eine von Herrn Kaplan Speckmann, dem Präses des katholischen Arbeiterinnen-Vereins, verfaßte Festschrift erschienen, welche insbesondere die Geschichte des Hospizes und Vereins und die Wirksamkeit und den Zweck des Vereins und Hospizes behandelt und außer einem Prolog und Wortwort den Abdruck der Hausordnung für die Zöglinge des Hospizes und des Statuts des Arbeiterinnen-Vereins enthält. Den bildlichen Schmuck der interessantesten und elegantesten Festschrift bilden wohlgezeichnete Reproduktionen des Herz-Jesu-Hospizes am Ostermarkt, des Marien-Hospizes (jetzt Kloster zum guten Hirten) und der St. Georgius-Pfarrkirche. Einen kurzen Auszug aus dem Hauptkapitel der Festschrift werden wir in der nächsten Nummer unseres Blattes veröffentlichen.

Marktbericht: Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (1/2, Rg.) 1,20 u. 1,10 M., Eier per Dtzd. 80 u. 75 Pf., Kartoffeln neue (51) 28 und 30 Pf., dicke Bohnen 1 Pfd. 6 Pf., Rotkohl 1 Stüd 25 u. 30 Pf., Weißkohl 1 Stüd 20 Pf., Salat 3 Stüd 10 u. 15 Pf., Blumenkohl 1 Stüd 20 u. 30 Pf., gelbe Buzeln 2 Pfd. 12 u. 15 Pf., rote Buzeln 2 Pfd. 12 u. 15 Pf., Wirsing 20 u. 25 Pf., Gurken ein Stüd 10 Pf., Bohnen 1 Pfd. 7 u. 8 Pf. Handel: lebhaft. Nächster Markt am 7. August.

Neueste Nachrichten.

* h. Oppeln, 6. Aug. Hier wurde heute früh der Arbeiter Johann Syga aus Lurawa durch den Scharfichter Schwegel aus Breslau erschossen. Syga hatte am 6. Februar die Hege-
meisterfrau Hinte in ihrer Wohnung ermordet und beraubt.

* Siegen, 5. August. In der vergangenen Nacht ist auf der Grube Apfelbaumterg ein Schacht eingestürzt. Der Betrieb ist auf Monate hinaus unmöglich. Von der Belegschaft ist niemand verletzt worden.

* h. Coblenz, 5. Aug. (Telegr.) Nachdem gestern die Streikenden die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen hatten, ist heute überall die Tätigkeit wieder aufgenommen worden.

* h. Wismar, 5. August. (Telegr.) Der Brand in Ferne ist auf eine benachbarte Stadt übergeplungen und hat nach den bisher vorliegenden Meldungen 50 Menschenleben gefordert. Nur ein geringer Teil des vier Millionen Dollars betragenden Schadens ist durch Versicherung gedeckt. Die Pacific und Great Northern-Bahn erleiden je eine halb-Million Dollars Schaden. Der Brand ist, wie nunmehr feststeht, angelegt worden.

* h. Albin (Frankreich), 5. Aug. (Telegr.) In Sagnac wurde gestern Abend der Grubenarbeiter-
ausstand proklamiert. Die Zahl der Streikenden beträgt über 1000. Alle Gruben sind geschlossen. In dem Grubenbezirk Pas de Calais streikten 600 Mann, in der Grube Droucourt 200 Arbeiter.

* Konstantinopel, 5. Aug. Der erste Sekretär des Sultans, Tadjin Pascha, wurde abgesetzt. Gegen ihn und gegen den abgesetzten Marineminister Hassan Pascha wurden Haftbefehle erlassen.

* Petersburg, 5. Aug. Dem Fürsten Obolensky, Chef des Kabinetts des Kaisers, wurde ein Portefeuille, das wertvolle, der Barenfamilie gehörende Dokumente und Staatspapiere enthielt, entzogen.

* h. Lahir, 5. Aug. Nachdem der türkische Konful in Lahir seinen Bandkneuten von der Wiederherstellung der türkischen Verfassung Mitteilung gemacht hatte, ließen die persischen Revolutionäre in den Mofteen eine Kundgebung in türkischer Sprache vorlesen, die in dem Sinne gipfelte: Es ist gleichgültig, ob Schah Mohamed Ali oder Sultan Abdul Hamid unser Fürst ist.

* San Francisco, 5. Aug. Hier wurden durch einen Automobilunfall fünf Personen getötet. Beim Hinabfahren von einem Hügel hatte die Fußbremse verfaßt und das Automobil saufte gegen einen Baum.

* h. New York, 5. Aug. Der Streit auf der Canadian-Pacfic-Bahn wird heute beginnen. Zunächst werden die Werkskneute in den Ausstand treten, denen sich dann auch das Fahrpersonal anschließen wird.

Beleuchtungsplan für den Monat August 1908.

Gasbeleuchtung.

Ganze Beleuchtung.

Vom 1. bis 8. von 9 1/2 bis 12 Uhr.
9. bis 16. von 9 bis 12 Uhr.
vom 17. bis 23. von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr.
vom 24. bis 31. von 8 1/2 bis 12 Uhr.

Teilweise Beleuchtung.

Vom 1. bis 2. von 12 bis 3 1/2 Uhr.
3. bis 11. von 12 bis 4 Uhr.
12. bis 20. von 12 bis 4 1/4 Uhr.
vom 31. bis 29. von 12 bis 4 1/4 Uhr.
vom 30. bis 31. von 12 bis 4 1/4 Uhr.

Bocholt, den 25. Juli 1908.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Was soll ich morgen kochen? so muß sich täglich die Hausfrau fragen. Das Fortuna-Kochbuch der Hausfrau C. Hennel, sehr handlich, in gutem Einband, 200 Seiten stark, gibt auf diese Frage erschöpfende Antwort und gute Ratsschlüsse allen denen, die über die hohen Preise der Lebensmittel zu klagen haben. Leserinnen dieses Blattes mögen 40 Pf. in Marken an die durch ihr Buchp. bekannte Firma Dr. A. Oetler in Wiesbaden senden. Das Buch wird ihnen dann franco zugestellt. Diese Firma hat auch ein Haushaltsbuch zusammengestellt. Es enthält nicht nur viele nützlichen Notizen, sondern eine Anzahl bewährter Rezepte. Manche Frau weiß nicht, wo ihr Geld bleibt. Sie muß ihre Ausgaben aufschreiben, und diesem Zweck soll das Buch dienen. Es ist ihr dann leicht gemacht, eine genaue Kontrolle auszuüben. Auch dieses Buch versendet Dr. A. Oetler, Wiesbaden, franco gegen Einsendung von 40 Pf. in Marken. Wer beide Bücher haben will, möge 70 Pf. einsenden.

Gottesdienst-Ordnung.

Herz-Jesu-Festtag (7. August).

St. Georg.

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstagabend ist von 1/8 Uhr an Gelegenheit zum Beten, desgleichen Freitag morgen.

Siebzweien.

Von 6—1/9 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beten, ebenfalls am Freitag in der Früh.

St. Joseph.

Von 6—1/9 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beten ist Donnerstagabend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

Brautgebetbücher.

P. Döpler, Myrtenkranz.

Mk. 1.65 und teurer.

Dr. Keller, Gebetbuch für die kath. Männerwelt.

Mk. 1.50 und teurer.

P. Martinus, Der Christ im Ehestand.

Mk. 1.85 und teurer.

Bußer und Berder, Revelar

(Möbel).

Verleger des Hl. Apost. Stuhles.

Vorrätig in allen Buch- und

besonderen Papierhandlungen.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: Mitesser, Finnen, Wunden, Geschwüre etc. durch tägliches Waschen mit

Stedenpuder-Leerichwefel-Seife

a. Std. 50 Pf. bei

Geschw. Hoepfner.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebauten Klavierapparat, Pianolas mit Theodoliten und Metronomen, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rad. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.

Hof-Flügel- und Pianino-Fabrika,

gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wenn man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Sportwagen

(ein- und zweifache)

zu bedeutend ermäßigten Preise.

Gorh. Rütter,

Ostermarkt 44.

Zur

Einmachzeit

empfehlen:

la. Wolnessig,

ff. Platten-Zucker,

Pergamentpapier,

Blindfaden,

ff. Franzbranntwein,

Kognak, Rum, Arrak,

Ingwer,

Pfefferkörner,

Zimmt,

Lorbeerblätter,

Nelken,

Sankkörner etc.,

Sallöyl.

Alles in bester guter Qualität.

Gehr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Kirchstraße 3.

Fernspr. 257.

Bundlin- und Rammgar-

Hosen

— dauerhaft —

empfehlenswert

Joh. B. Fiffer,

Nordstraße 48.

Vogelstuhlgeseh

vom 30. Mai 1908.

§ 1.

Das Jersören und Ausheben von Nistern und Brutstätten der Vögel, das Jersören und Ausheben von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen ist verboten.

Desgleichen ist der Ankauf, der Verkauf, die An- und Verkaufsmittel, das Fellschneiden, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und der Transport der Nester, Eier und Brut der in Europa einheimischen Vogelarten unterlag.

Dem Eigentümer und dem Jagungsberechtigten und deren Kaufstragen steht jedoch frei, Nester, welche Vögel in oder an Wohnhäusern oder anderen Gebäuden und im Innern von Höhlen gebaut haben, zu zerstören.

Auch findet das Verbot keine Anwendung auf das Einfammeln, den Ankauf, Verkauf, die An- und Verkaufsmittel, das Fellschneiden, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und den Transport der Eier von Wilden und Kleibern, soweit es nicht durch Landesgesetz oder durch landespolizeiliche Anordnung auf die Eier dieser Vögel für bestimmte Zeiten ausgedehnt wird.

§ 2.

Verboten ist ferner:

- jeder Art des Fangens von Vögeln, solange der Boden mit Schnee bedeckt ist;
- das Fangen von Vögeln mittels Netzes und Schlingen;
- das Fangen und die Erlegung von Vögeln zur Nachtzeit mit Netzen oder Waffen; als Nachtzeit gilt der Zeitraum, welcher eine Stunde nach Sonnenuntergang beginnt und eine Stunde vor Sonnenaufgang endet;
- das Fangen von Vögeln mit Anwendung von Nennern oder anderen Futterstoffen, denen betäubende oder giftige Bestandteile beigelegt sind, oder unter Anwendung geblinder Netze;
- das Fangen von Vögeln mittels Fallstricken und Fallkästen, Reusen, großer Zug- und Schlagnetze, sowie mittels beweglicher und tragbarer, auf dem Boden oder quer über das Feld, das Niederholz, das Rohr oder den Weg gespannter Netze.

Der Bundesrat ist ermächtigt, auch bestimmte andere Arten des Fangens sowie das Fangen mit Vorrichtungen, welche eine Massenvergiftung von Vögeln ermöglichen, zu verbieten.

§ 3.

In der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober ist das Fangen und die Erlegung von Vögeln sowie der Ankauf, der Verkauf und das Fellschneiden, die Vermittlung eines hiernach verbotenen An- und Verkaufs, die Ein-, Aus- und Durchfuhr von lebenden wie toten Vögeln zu Handelszwecken unterlag.

Dieses Verbot erstreckt sich für Meisen, Kleiber und Baumläufer auf das ganze Jahr.

Der Bundesrat ist ermächtigt, das Fangen und die Erlegung bestimmter Vogelarten sowie das Fellschneiden und den Verkauf derselben auch außerhalb des in Absatz 1 bestimmten Zeitraums allgemein oder für gewisse Zeiten oder Bezirke zu untersagen.

§ 4.

Dem Fangen im Sinne dieses Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zwecke des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Reusen oder anderen Fangvorrichtungen gleichgesetzt.

§ 5.

Vögel, welche dem jagdbaren Feder- und Haarniß und dessen Brut und Jungen, sowie Fischen und deren Brut nachstellen, dürfen nach Maßgabe der landesgesetzlichen Bestimmungen über Jagd und Fischerei von den Jagd- und Fischereiberechtigten und deren Beauftragten getötet werden. Wenn Vögel in Weinbergen, Gärten, bestellten Feldern, Baumpflanzungen, Saatfeldern und Schönungen Schaden anrichten, können die von den Landesregierungen bezeichneten Behörden den Eigentümern und Jagungsberechtigten der Grundstücke und deren Beauftragten oder öffentlichen Schutzbeamten (Forst- und Feldwächern, Flurschützen usw.) sowie dies zur Abwendung dieses Schadens notwendig ist, das Töten solcher Vögel mit Feuerwaffen innerhalb der betroffenen Verhältnisse auch während der im § 8 Absatz 1 bezeichneten Frist gestatten. Das Fellschneiden und der Verkauf der auf Grund solcher Erlaubnis erlegten Vögel sind unzulässig.

Ebenso können die in Absatz 2 bezeichneten einzelnen Ausnahmen von den Bestimmungen in §§ 1 bis 3 dieses Gesetzes zu wissenschaftlichen oder Lehrzwecken, zur Wiederbelebungs- oder anderen Zwecken, sowie für Stubenvögel für eine bestimmte Zeit und für bestimmte Verhältnisse bewilligen.

Der Bundesrat bestimmt die näheren Voraussetzungen, unter welchen die im Absatz 2 und 3 bezeichneten Ausnahmen statthaft sein sollen. Von der Befreiung unter § 2 kann der Bundesrat für bestimmte Bezirke eine allgemeine Ausnahme gestatten.

§ 6.

Zum Verhinderung gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes oder gegen die von dem Bundesrat auf Grund derselben erlassenen Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft bestraft. Der gleiche Strafe unterliegt, wer es unternimmt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Verletzung dieser Vorschriften abzuhalten.

§ 7.

Neben der Geldstrafe oder der Haft kann auch die Einziehung der verbotswürdig in Besitz genommenen, selbstgebotenen oder verkauften Vögel, Nester, Eier sowie auf Einziehung der Wertgegenstände erkannt werden, welche zum Fangen oder Töten der Vögel, zum Jersören und Ausheben der Nester, Brutstätten oder Eier gebraucht oder bestimmt waren, ohne Unterschied, ob die einzelnen Gegenstände dem Verurteilten gehören oder nicht.

Ist die Verfolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so können die im vorstehenden Absätze bezeichneten Maßnahmen selbständig erkannt werden.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung

- auf das im Privatbesitz befindliche Federwild;
- auf die nach Maßgabe der Landesgesetz jagdbaren Vögel;
- auf die im nachstehenden Verzeichnis vorgelassenen Vogelarten:

Tagraubvögel mit Ausnahme der Turmfalken, Schreiadler, Seeadler, Bussarde und Gabelschwäne (rote Wilane), Uhus, Würger (Neuntöter), Sperlinge (Saus- und Felsperlinge), rabenartige Vögel (Rabenkrähen, Nebelkrähen, Graukrähen, Eistörche, Eichelhäher), Wildtauben, Ringeltauben, Fohltauben, Zerkeltauben, Wildtauben, Wasserhühner (Rohr- und Bleihühner), Reiher (eigentliche Reiher, Nachtreier oder Rohrdommeln), Säuer (Sägetaucher, Tauchergänse), alle nicht im Binnenlande brütenden Möven, Kormorane, Taucher (Eistauer und Gabeltaucher),

jedoch gilt auch für die vorstehend unter a, b, c bezeichneten Vögel das Verbot des Fangens mittels Schlingen.

§ 9.

Die landesrechtlichen Bestimmungen, welche zum Schutze der Vögel weitergehende Verbote enthalten, bleiben unberührt. Die auf Grund derselben zu erlassenden Strafen dürfen jedoch den Höchstbetrag der in diesem Gesetz angeordneten Strafen nicht übersteigen.

Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes vom 30. Mai 1908 zur Änderung des Gesetzes betr. den Schutz von Vögeln vom 22. März 1888 und zur Einführung des Vogelstuhlgesehs in Belgien wird der Text des am 1. September 1908 in Kraft tretenden Vogelstuhlgesehs vorstehend bekannt gemacht.

Berlin, den 3. Juni 1908.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
von Bothmann-Hollweg.

Bendel-Album

enthält die 5 beliebtesten Kompositionen von Franz Bendel für Klavier zu 2 Händen.

Inhalt: Souvenir d'Insbrouck — Mondschein-
fahrt nach der Liebesinsel — Dornröschen
— In Santa's Spinnstube (Spinnschönen).
Mozart, Menuet favori, bearbeitet von Bendel.
Nr. 1—5 in einem Bande Mk. 1.—.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst direkt vom Ver-
leger gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Holländische Gebetbücher

vorrätig bei

J. & A. Temming.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute morgen 6 Uhr im Alter von 42 1/2 Jahren sanft und gott- ergeben nach kurzer Krankheit, gestützt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Schlossermeister Wilh. Franke

Helene geb. Krücker.

Tiefbetrubt machen hiervon Mitteilung mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Mülheim-Ruhr, den 5. August 1908.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Samstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche; darnach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Grosse Auswahl in modernen Trauerhüten.
Nordstr. 14. Karl Henin. Nordstr. 14.

Am Freitag, dem 7. August, mittags 12 1/2 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage im **Reidick'schen** Lokale hier folgende Gegenstände:

Gardinenhalter, Gardinenknöpfe, 1 Nidel-Wasser- kessel, 7 Fensterrahmen, Photographie-Rahmen, Tischdecke, Photographie-Ränder, 1 Thermometer, 1 Fahne, Wäsche etc.

Öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Die Sachen sind gebrauchte und können 2 Stunden vorher im Versteigerungslokale besichtigt werden.
Bocholt, den 5. August 1908.

Heinrich von Delft,
beidseitiger Auktionator.

Sieben erschienen im Verlage
Butzon & Bercker,
Kvelaer (Rhld.),
Verleger des hl. apostol. Stuhles:

Herz Jesu, meine Liebe!
Gebetsbuch zur Verehrung des allerb. Herzens Jesu etc.
von **Dr. Heinr. Clemens**, Religionslehrer.
2. Auflage, 672 S. Mf. 1,65 und teurer.

St. Annabüchlein.

Gebets- und Andachtsbuch zur Verehrung der hl. Mutter Anna
von **Pfarrer Hortkens**. 144 S. Mf. 0,50.

St. Elisabeth, die Patronin der křstl. Frauenwelt.
Gebets- und Andachtsbuch zur Verehrung der hl. Elisabeth
von **Pfarrer Hortkens**. 144 Seiten. Mf. 0,50.

Jungfrau treu zu Jesus!

Gebets- und Andachtsbuch für kath. Jungfrauen
von **P. Classen O. M. J.** 192 S. Mf. 0,75. und teurer.

Jüngling, zur Fahne Christi!

Gebetsbuch für kath. Jünglinge
von **Alb. Schütte**, Pfarrer. 192 Seiten. Mf. 0,75. u. teurer.

Der Tertiär des hl. Franziskus.

Normalbuch für die Mitglieder des III. Ordens. Mit Ordens- und Privatandacht.
2. verb. Auflage von **P. Willibald Karfreitag O. F. M.**
256 Seiten. Mf. 1,00.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Friedr. Lüthgen & Sohn,
Hoflieferanten.

Präm. Düsseldorf 1880. Gegründet 1841 Fernsprecher Nr. 160.

Massgeschäft

für seine Zivil- und Uniform-Bekleidung.
Wesel, Hohestrasse 426.

Bekanntmachung.

Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten ist wiederholt darauf hingewiesen, daß die auf den Straßen etc. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selterser, Sodawasser u. a. m. an die Abnehmer in der Regel erstalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht. Ich nehme deshalb gleichfalls Veranlassung, das Publikum vor dem Genuß derartiger eiskalter, öffentlich feilgehaltener Mineralwässer eindringlich zu warnen.

Minister, den 16. Juni 1908.

Der Regierungspräsident:
v. Gescher.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch wiederholt zur Kenntnis gebracht.
Minister, den 22. Juni 1908.

J. B. Jungé.

Herz Jesu-Verein.

Freitag, 7. August (Herz Jesu- Freitag), 6 Uhr hl. Messe mit deutschem Volksgefang.

Marian. Jungfrauenkongregation St. Georg.

Freitag 1/80 Uhr hl. Messe für + Elisabeth Aldigen.

Ein Altes

Mädchen

sucht Stelle für halbe Tage (vormittags). Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger, geübter

Schreiner und Polierer

sucht der bald Stellung.

G. H. Offerten unter A. R. 70 an die Expedition d. Bl.

Die wegen Geschäftsübernahme des jetzigen Gehilfen am 15. August frei werdende Stelle ist neu zu besetzen. Verlangt wird ein selbständiger

Bäckergehülle

bei gutem Lohn, leichter Arbeit und Familienanschluß.

Gefl. Angebote an Hehr. Klempner, Mehr bei Mehrhoop.

Grossbrauerei sucht für ihre Biernebelberge in **Eubertsdorf** (Westf.) per sofort tüchtigen, kautionsfähigen

Bierverleger.

Wohnung, Stallung, Abfüllraum etc. sind vorhanden.

Gefl. Offerten unter U. D. 184 an die Expedition d. Bl.

Wir suchen per sof. einen tüchtigen

Untermeister.

Büning, Wegmann & Co.,
Rhede.

Wohnung

von 4 Räumen für ein junges Ehepaar pr. 1. Oktober oder 1. November

zu mieten gesucht.

Offerten unter H. 100 an die Expedition d. Bl.

Meine im Hause des Hrn. B. Schwarz (Salterstraße 1) Reutor, gelegene

Wohnung,

8 schöne Zimmer, Küche, Keller und 2 große Mansarden, ist zum 16. Sept. oder 1. Okt. oerfeigungshalber mietfrei.

Karton, Scherer.

Oberwohnung

von 3-4 Zimmern nebst Keller usw. pr. 1. September oder später zu vermieten.

Sachfenstraße 12.

Bessere Wohnung

(Einfamilienhaus) auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Karlstraße 74/10.**

Goldene Trauringe

werden sofort angefertigt.

J. G. Hams, Rhede.

Ein kleiner, gut erhaltener

Geldschrank

billig zu verkaufen.

Näheres bei **Harde & Co.,**
Rhede.

PFERD

zu kaufen gesucht.

Lacks und Wissing,
Galdern (Rhld.).

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut u. blend. schöner Teint.

Alles dieses erzeugt die allein echte

Siedepferd-Milkenmilch-Seife

von **Bergmann & Co.,** Kadebeul.

a Stück 50 Pfg. bei:

Geschwister Höpfer und

Franz Schöll.

In Rhede bei

Apotheker Starling.

Kopfläuse!

Wangen befreit radikal „Disfret“ a 50 Pfg. **Gebr. Steiner, Drog.**

Luftkissen

empfehlen

Griffen Rolf, Nordstr. 4 (Wiesstr.).

Julius Renfert,

Nordstr. 22.

BOCHOLT.

Nordstr. 22.

Färberei und chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Kleider,

Toppiche, Portiären, Gardinen, Spitzen,

Bänder, Federn, Handschuhe usw.

Grösstes Geschäft der Branche in Westfalen.

Eigene Läden in Münster i. W., Wesel, Coesfeld, Rheine, Bocholt.

Julius Renfert.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien,

Aufbewahrung Obligationen, Losen etc.

zu constanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Courverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekendarlehen,

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausl.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit

Tresorflächern (sogen. Sales)

unter eigenem Verschluß der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle

für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-

Amt Wien.

Wer etwas
Extrafines
in Margarine
kaufen will,
verlange nur

Ohne Tadel

hervorragendste Ia. Ia. Marke aus
purer Sahne u. feinst. Speisefetten

unübertroffen
in Qualität
in Bocho (fast
überall erhält-
lich) Wer sie
einmal ver-
sucht kauft sie
immer wieder.

Vertreter für Bocholt, Borken und Rhede:
H. Benek, Bocholt. Telefon 216.

Geschäftsbücher,

als:

Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher,

Kontobücher, Kopeirbücher,

Wechselkopierbücher, Bibliophanes,

Soenneckens Briefordner,

Schnellhefter

empfehlen

J. & A. Temming.

Hochzeits-Zeitungen

in eleganter Ausstattung, in Schwarz- und

Farbendruck liefert zu billigsten Preisen die

Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt.

Arbeiterverein St. Joseph.

Gente (Donnerstag) 8 1/2 Uhr:

Theaterabteilung.

Technikum Bingen a. Rh.

Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.

Chausseurkurse.